



Prellbock Altona e.V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Mehr Bahn für Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für eine attraktive Bahn
mitten in der Stadt

15.06.2020 Pressemitteilung zum Rot/Grünen Koalitionsvertrag 2020-2025:

Die Ansammlung von Unverbindlichkeiten – eine Verkehrswende ist nicht in Sicht

Der neue Koalitionsvertrag – faktisch das Rot/Grüne Regierungsprogramm für die nächsten fünf Jahre - zeichnet sich vor allem dadurch aus, was nicht gesagt wird. Hinter wohlgesetzten progressiven Worten von der „umfassenden Mobilitätswende“, die eine moderne Stadt und Zukunftsvisionen vorspiegeln, verbirgt sich zumindest im Verkehrsbereich inhaltliche Leere. Statt konkreter Projekte eine Ansammlung der Worte: wollen, sollen, prüfen, planen, anstreben. Es fehlen kühne Visionen und die Benennung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung der „beschleunigten Verkehrswende“ im Zeichen des Klimawandels in Hamburg.

Konkret:

- Schritte zur Neuverteilung des begrenzten Straßenraums zwischen Auto, Radlern und Fußgängern werden nicht benannt. Stattdessen als schlimmster Sündenfall: Eine Zustimmung zur A26 (Hafenquerspange) wird festgeschrieben, zusätzlich zum (sinnvollen) Neubau der Köhlbrandquerung als Tunnel.
- Zur Frage der Kapazitätserweiterung des Hauptbahnhofs wird lediglich auf den Architekturwettbewerb verwiesen, dessen Ergebnisse immer noch nicht vorliegen. Es gibt keinen konkreten Maßnahmenplan mit Umsetzungsschritten. Die DB wird nicht in die Pflicht genommen.
- Widersprüchlich sind die Aussagen zum Bahnhof Diebsteich. Einerseits wird kritiklos der Verlagerung des Regional- und Fernbahnhofs Altona nach Diebsteich zugestimmt, gleichzeitig jedoch festgestellt, dass der Bahnhof Diebsteich zu einem S-Bahnknoten im Hamburger Westen ausgebaut werden soll.
Das geht aber mit dem in der jetzigen DB-Planung festgelegten 2-gleisigen S-Bahnhof nicht!
- Der barrierefreie Ausbau aller S- und U-Bahnstationen soll vervollständigt werden. Gleichzeitig wird konstatiert, dass die neue S-Bahnstation Ottensen fertiggebaut werden soll, die nicht voll barrierefrei ist. Nach den genehmigten Plänen ist ein Bahnsteigzugang von Westen her nur über Treppen und Brücken möglich.
- Kritiklos wird der Baubeginn für den 1. Abschnitt der völlig überkauften U5 fixiert, ohne dass überhaupt eine Finanzierung gesichert ist.
- Der Neubau einer S32 Richtung Science-City Bahrenfeld, Lurup und Osdorf wird als Vorhaben genannt; Realisierungsschritte, Finanzierung: Fehlanzeige.
- Vollmundig wird der Bau der S4 Ost und West bis nach Elmshorn vereinbart, ohne dass es die dazu notwendige Vereinbarung mit Schleswig-Holstein über den dafür erforderlichen 3-gleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen Pinneberg und Elmshorn überhaupt gibt.
- Die U4 soll die Elbe queren, aber die Planungen hören auf dem Grasbrook auf. Über zwingend erforderliche Weiterführung über Wilhelmsburg nach Harburg mit der der dafür notwendigen Flächenfreihaltung verliert die Vereinbarung kein Wort.

- Die vom Parlamentarischen Staatssekretär Ferlemann vom Bundesverkehrsministerium angebotene Finanzierung eines Tunnels zwischen Hauptbahnhof und Altona entweder für die S- oder Fernbahn, soll zwar einer Machbarkeitsstudie unterzogen werden; gleichzeitig wird das Projekt aber abqualifiziert: „er reihe sich ein in eine Vielzahl von Vorschlägen“.
- Gleichmaßen abschätzig werden die Bemühungen des Landes Schleswig-Holstein die Bahnstrecke zwischen Geesthacht und Bergedorf zu reaktivieren, bewertet: „Sollte Schleswig-Holstein Bemühungen entfalten, die Reaktivierung ... weiter voranzubringen, werden die Koalitionspartner dies entsprechend begleiten.“

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:

„Der Koalitionsvertrag ist ein Vertrag der Mutlosen. Neue Ideen sind rar. Die inhaltliche Dürftigkeit wird hinter einem Schwall wohlklingender Worte wenn von einem „smarten, urbanen Mobilitätsmix“ geredet wird, verborgen. Prellbock- Altona fordert hingegen konkrete durchdachte, finanzierbare mit Umsetzungszeiträumen versehene Maßnahmen im Interesse von Pendler, Radlern, Fußgängern, Reisenden und Bürgern der Stadt.“

Die Aussagen des Koalitionsvertrages zu dem Milliarden schweren Schnellbahnausbauvorhaben sind insoweit ohne Wert, weil alle Projekte mit einem strikten Finanzierungsvorbehalt versehen wurden:

*„Die Koalitionspartner sind sich zugleich einig, dass die Stadt ihre finanzpolitische Handlungsfähigkeit langfristig sicherstellen und die krisenbedingte Neuverschuldung daher planmäßig wieder zurückführen muss“. „Dies kann auch bedeuten, dass bereits geplante, aber nachrangige Vorhaben aufgegeben oder erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden.“
(Koalitionsvertrag S.13)*

Kostengünstige Alternativen, wie die Wiedereinführung der Straßenbahn statt des Baus unfinanzierbarer U-Bahn-Linien oder die Modernisierung des jetzigen Bahnhofs Altona statt Abriss und Neubau werden leider erst gar nicht erwogen.

Prellbock –Altona bleibt bei seiner Aussage: Bahnhofsmodernisierung an Ort und Stelle:

„Unser Bahnhof Altona bleibt, wo er ist“.

Hamburg, den 12.06.2020

Prellbock Altona

info@prellbock-altona.de www.prellbock-altona.de